



Debatte um Schubhaft für Asylanten

Das „Forum Asyl“ fordert die schrittweise Abschaffung der Schubhaft. Für das Innenministerium ist sie ein „wichtiges Instrument“.

WIEN (TT, APA). Die Aussagen von Innenminister Günther Platter (ÖVP) im ORF-Politiktalk „Im Zentrum“, in dem er sich neuerlich strikt gegen ein generelles Bleiberecht für Flüchtlinge aussprach, führten auch am Montag noch zu Reaktionen.

Mit der Aktion „Flucht ist kein Verbrechen“ fordert das „Forum Asyl“ die Schubhaft für Asylwerber langfristig abzuschaffen. Der Aktion gehören neben der Menschenrechtsorganisation „Amnesty Internationa“ unter anderem auch die Caritas an. Deren Präsident Franz Küberl wies darauf hin, dass ein Tag Schubhaft vier Mal so viel wie ein normaler Aufenthalt koste.

Das Innenministerium beharrt allerdings weiter auf der Schubhaft. Diese Maßnahme sei ein „wichtiges Instrument“, vor allem um das Abtauchen in die Kriminalität zu verhindern, hieß es aus dem Ministerium.

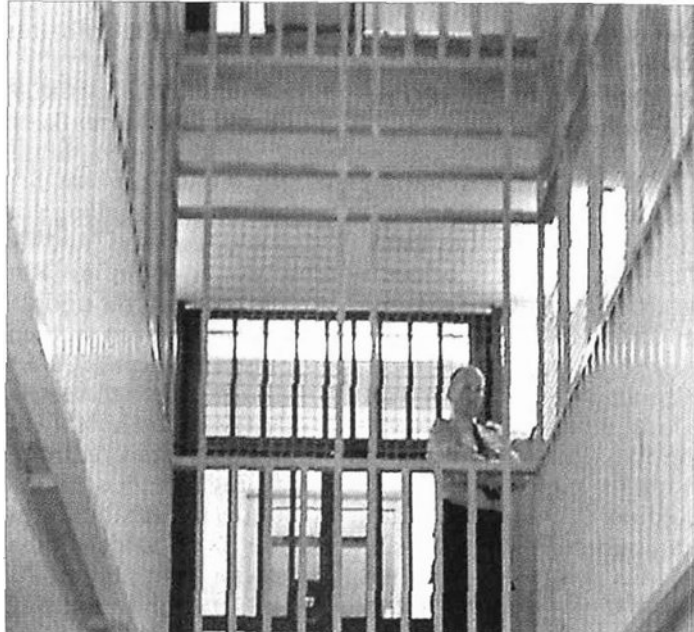
„Am besten sofort noch heute“ möchte Küberl die Schubhaft für Personen in besonders schwierigen Situationen abgeschafft wis-

sen. In vielen Fällen würden die Behörden nämlich auf Traumatisierte, Schwangere und Menschen mit Behinderungen keine Rücksicht nehmen.

Eine Verschärfung der Situation sieht Diakonie-Direktor Michael Chalupka durch das neue Fremden-gesetz, fast fünf Mal so viele Personen wie im Vorjahr seien 2006 in Schubhaft gewesen. „Die erste Erfahrung nach der Ankunft in Österreich ist das Gefängnis“,

schilderte er die derzeitige Situation von Asylwerbern.

Das BZÖ forderte indes mehr gegen die „Asylwerberkriminalität“ zu unternehmen.



Schubhaftabteilung im Linzer Polizeigefängnis.

Foto: APA/Rubra